

Schulinternes Curriculum Leistungskurs Erziehungswissenschaft Abitur 2026

1. Halbjahr Qualifikationsphase Q1

Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld/ inhaltliche Schwerpunkt sind fett gedruckt	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget	Inhaltsfeld 3 Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation.	Beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive		Q1.1 14
„Vom 'Wie du mir, so ich dir' zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg	Inhaltsfeld 3 Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit nach L. Kohlberg am Beispiel des Just Community Konzepts	Beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive		Q1.1 16
„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle. Mead	Inhaltsfeld 3 Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung nach Mead	Erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation Stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar	Erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen.	Q1.1 12

Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld/ inhaltliche Schwerpunkt sind fett gedruckt	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
„Spielend Sprechen lernen“ - Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer	Inhaltsfeld 3 Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter	Erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter. Beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive	Beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien.	Q1.1 12
„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud	Inhaltsfeld 3 Erziehung in der Familie	Erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer Sicht.	Stellen die Bedeutung und Auswirkung anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar.	Q1.1 16
Gesamtstunden LK: 70 (die Gesamtstundenzahl stellt eine Orientierung dar und kann abhängig von Feiertagen, der Leistungsheterogenität der Kurse, etc. individuell angepasst werden)				

2. Halbjahr Qualifikationsphase Q1:

Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorik / inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Erikson	<p>Inhaltsfeld 3 Erziehung in der Familie</p> <p>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</p> <p>Psychosoziale Entwicklung nach E. H. Erikson</p>	<p>Beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</p> <p>Erläutern unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer (hier nicht?!) sowie sozialpsychologischer Sicht</p> <p>Beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</p>	<p>Beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten.</p> <p>Beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p>	<p>Q1.2 12</p>
„Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann.	<p>Inhaltsfeld 4 Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</p> <p>Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</p>	<p>Erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)</p>	<p>Beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit.</p> <p>Bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</p>	<p>Q1.2 18</p>
„Alles hängt mit allem zusammen!“ - Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin	<p>Inhaltsfeld 3 Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</p>	<p>Erklären die systemische Sicht auf Familie</p>	<p><i>Beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung, sowie pädagogische Einwirkungsmaßnahmen</i></p>	<p>Q1.2. 12</p>

Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorik / inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
<i>Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer)</i>	Inhaltsfeld 4 Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer	Erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht	Beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf Identitätsentwicklung	Q1.2 20
<i>„Wer will ich sein, wer darf ich sein?“ Das Spiel mit der Identität im www / in sozialen Netzwerken und die damit auftauchenden Probleme der Identitätsdiffusion.</i>	Inhaltsfeld 4 Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Inhaltsfeld 3 Erziehung durch Medien und Medienerziehung Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher	Erläutern die erziehende Funktion von Medien. Beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.	Beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien	Q1.2 14
<i>„Wer hilft Jugendlichen in Köln bei der Identitätsgenese?“ Institutionen und Berufsfelder die Jugendliche bei der Identitätsfindung professionell unterstützen.</i>	Inhaltsfeld 3 Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Inhaltsfeld 6 Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	Erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln Beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Jugendpflege) Erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkung durch Einbindung in Institutionen. Beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.	Erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischer Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen, beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzung in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.	Q1.2 10

Gesamtstunden GK: 48

Gesamtstunden LK: 86

(die Gesamtstundenzahl stellt eine Orientierung dar und kann abhängig von Feiertagen, der Leistungsheterogenität der Kurse, etc. individuell angepasst werden)

1. Halbjahr Qualifikationsphase Q2:

Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorik	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
<i>Erziehung zur Mündigkeit und zur Demokratie</i>	<p>Inhaltsfeld 4 Identität und Bildung</p> <p>Bildung des Individuums als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei W. Klafki</p> <p>Inhaltsfeld 5 Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</p>	<p>Erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung. Beschreiben schulische Erziehung in der BRD zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens</p> <p>Erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und soziale Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</p> <p>Erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</p>	<p>Übergeordnete Kompetenz für alle Themen des Quartals: erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierende Herausforderung.</p>	<p>Q2.1 10</p>
<i>„Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris als ein Beispiel der Reformpädagogik.</i>	<p>Inhaltsfeld 5 Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks</p>	<p>Ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu Erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes</p>	<p>Bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes</p>	<p>Q2.1 14</p>
<i>„Unsere Fahne flattert uns voran“ Erziehung im Nationalsozialismus</i>	<p>Inhaltsfeld 5 Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM</p>	<p>Ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu Erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen</p>	<p>Erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</p> <p>Beurteilen das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im NS</p>	<p>Q2.1 14</p>

Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorik	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
<i>„Schule in der BRD - Arbeitsplatz, Lernort, Politikum“ Erziehungsziele und -praxis in der BRD.</i>	Inhaltsfeld 5 Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten	Ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu Beschreiben schulische Erziehung in der BRD zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens Erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischem Handeln.	Erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierende Herausforderung erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben. Bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen. Beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule.	Q2.1 20
	Inhaltsfeld 6 Institutionalisierung von Erziehung Funktionen von Schule nach H. Fend	Beschreiben die Funktionen von Schule. Stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar Erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen. Beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.		

Gesamtstunden LK: 58

(die Gesamtstundenzahl stellt eine Orientierung dar und kann abhängig von Feiertagen, der Leistungsheterogenität der Kurse, etc. individuell angepasst werden)

2. Halbjahr Qualifikationsphase Q2:

Inhaltliche Schwerpunkte	Obligatorik	Sachkompetenzen	Urteilskompetenzen	Zeit
„Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung Nieke	Inhaltsfeld 5 Interkulturelle Bildung	Ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu Stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar. Beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, <u>Schule</u> , Einrichtungen der Jugendpflege und Erwachsenenbildung) <i>Die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Bildung (Nur LK)</i>	Erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik Beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung	Q2.2 LK: 12
Der Kindergarten – ein Ort der Frühförderung?	Inhaltsfeld 5 Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen	Erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem Handeln Beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen Erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen.	Erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägten Institutionen ergeben Beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzung in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten.	Q2.2 12
Wiederholungsphase nach Wunsch der SuS bzw. Vertiefung wichtiger Inhalte	-	-		Q2.2
<p style="text-align: right;">Gesamtstunden LK: 24 + Wiederholung</p> <p>(die Gesamtstundenzahl stellt eine Orientierung dar und kann abhängig von Feiertagen, der Leistungsheterogenität der Kurse, etc. individuell angepasst werden)</p>				

Die fett gedruckten obligatorischen Inhalte sind in den Vorgaben zum Zentralabitur 2026 rot unterlegt und sollen vertieft unterrichtet werden. In den Folgejahren können ggf. andere Vertiefungen vorgenommen werden. Diese können jeweils den konkreten Vorgaben zum Zentralabitur entnommen werden. Darüber hinaus sind auch weitere Inhalte notwendig, die verpflichtend unterrichtet werden müssen. Diese finden sich auch in dem vorliegenden schulinternen Curriculum wieder. Bitte beachten sie, dass sich dieses schulinterne Curriculum auf die Vorgaben zum Zentralabitur 2026 bezieht. Das Curriculum soll im Sinne der Transparenz zu Beginn eines Schuljahres/Halbjahres mit den SuS besprochen werden.